

Ebendorfer als Mediziner?

Von

HARALD ZIMMERMANN

Dass der bekannte Wiener Theologe und Historiker Thomas Ebendorfer († 1464), Pfarrer in Perchtoldsdorf bei Wien und ordentlicher Professor der Wiener Theologischen Fakultät, zuletzt auch noch Professor der Medizin werden sollte, erwähnt sein moderner Biograph Alphons Lhotsky 1957 nur nebenbei als Kuriosum mit Berufung auf Joseph Aschbachs „Geschichte der Wiener Universität“ (1865)¹, wo aus den Akten der Medizinischen Fakultät berichtet wird, dass diese den Historikerkollegen Ende 1460 einstimmig auf eine just frei gewordene Professorenstelle gewählt und berufen habe, aber beim Landesherren und Universitäts-Protektor, bei Kaiser Friedrich III., dem Habsburger, für den in Ungnade Gefallenen der nötige Konsens nicht zu erlangen war. Ebendorfer hat sich wohl nie als Mediziner gefühlt, wie auch eine Bemerkung in seiner *Chronica Austriae* über Herzog Rudolf IV. von Österreich († 1365), den Universitätsstifter, zeigt, über dessen „Physiognomie“ zu urteilen er lieber anderen (den Medizinern) überlassen wolle².

Nun findet sich aber unter Ebendorfers zahlreichen Werken auch ein kurzer Traktat, der einiges Interesse an der Medizin zeigt, und zwar in jenem Wiener Codex 4704, der auch Ebendorfers *Diarium* enthält, sein Tagebuch über die Verhandlungen des Basler Konzils in den Jahren 1433–36 mit den böhmischen Hussiten, an denen der Wiener Theologe zuerst in Basel, dann als Mitglied einer nach Böhmen entsandten Delegation des Basler Konzils teilgenommen hatte, die schließlich in Iglau mit den Iglauer Kompaktaten einen Kompromiss fand. Hier in Iglau in *quadam collacione* soll laut der Überschrift Ebendorfer seine persönliche Stellungnahme zur diskutierten Problematik „konzipiert“ und wohl auch mündlich vorgetragen haben, obgleich darüber nichts in den

1) Vgl. Alphons LHOTSKY, Thomas Ebendorfer. Ein österreichischer Geschichtsschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts (Schriften der MGH 15, 1957) S. 51 f.; Joseph ASCHBACH, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhundert ihres Bestehens (1865) S. 497 ff.

2) Vgl. Thomas Ebendorfer, *Chronica Austriae*, hg. von Alphons LHOTSKY (MGH SS rer. Germ., N. S. XIII, 1967) S. 289.